

Paul Hindemith

Messe

Apparebit repentina dies

Lieder nach alten Texten op. 33

Six chansons

**SWR Vokalensemble
Stuttgart**

MARCUS CREED

**Mitglieder des
Radio-Sinfonieorchesters
Stuttgart des SWR**

Paul Hindemith (1895–1963)

Apparebit repentina dies

für Chor und 10 Bläser (1947)

- 1** Apparebit repentina dies
2 Hujus omnes ad electi
3 Retro ruent tunc injusti
4 Ydri fraudes ergo cave

Six Chansons (1939)

- 5** I. La biche
6 II. Un Cygne
7 III. Puisque tout passe
8 IV. Printemps
9 V. En Hiver
10 VI. Verger

[20:02]

Lieder nach alten Texten

op. 33 (1923–1925)

[06:01]

[05:03]

[06:04]

[02:54]

[07:53]

- 11** 1. Vom Hausregiment
12 2. Frauenklage
13 3. Art läßt nicht von Art
14 4. Der Liebe Schrein
15 5. Heimliches Glück
16 6. Landsknechtstrunklied

Messe für gemischten Chor (1963)

[01:17]

[02:05]

[00:24]

[01:36]

[01:19]

[01:10]

- 17** Kyrie
18 Gloria
19 Credo
20 Sanctus
21 Benedictus
22 Agnus Dei

TOTAL TIME

[08:44]

[01:21]

[02:43]

[01:05]

[00:48]

[01:46]

[01:00]

[30:44]

[04:35]

[05:46]

[07:36]

[03:05]

[05:23]

[04:18]

[67:42]

SWR Vokalensemble Stuttgart**Mitglieder des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR**

Trompete | **trumpet** Thomas Hammes, Christof Skupin
Horn | **horn** Wolfgang Wipfler, Dietmar Ullrich, Thomas Flender, Josef Weissteiner
Posaune | **trombone** Frank Szathmáry-Filipitsch, Christine Brand, Florian Metzger
Tuba | **tuba** Fabian Zürn

Marcus Creed

Paul Hindemith: Chorwerke

Hindemiths Kompositionen für Chöre beeindruckten durch vielfältige Ausdrucks- und Stimmungsgehalte, die auf unterschiedlichen Kompositionstechniken und musikalischen Formen gründen. Bereits 1927, in seinem ersten Jahr als Kompositions-Professor an der Berliner Musikhochschule, formulierte Hindemith seine Gedanken zum „idealen Chorsatz“ in einem Vortrag. Wichtig war ihm die Balance zwischen der Eigenbewegung jeder einzelnen Stimme und dem resultierenden Gesamtklang der Einzelstimmen. Darüber hinaus betonte er in seinen Schriften und Reden immer wieder die Bedeutung der menschlichen Stimme als natürliches, einem jeden gegebenen Instruments, das sowohl zum Überprüfen von Kompositionsentwürfen als auch zum spontanen Musizieren prädestiniert sei.

Apparebit repentina dies

for mixed chorus and brass instruments (1947)

Den Text zu diesem Werk entnahm Hindemith einer Sammlung von lateinischen Gedichten aus dem Mittelalter. Die trochäischen Verse eines anonymen Autors stammen wohl aus dem 7. Jahrhundert und beschreiben ein Szenario des jüngsten Tages, das an den Inhalt der später entstandenen Sequenz „Dies irae“ erinnert. Die aus 23 Strophen zu jeweils zwei Versen bestehende Dichtung ist ein sogenanntes Abecedarium, das heißt die Anfangsbuchstaben jeder Strophe folgen dem Alphabet. Das Werk wurde von der Harvard University in Auftrag gegeben und bei einem „Symposium on Music Criticism“ vom Collegiate Chorale und Mitgliedern des Boston Symphony Orchestra unter Leitung von Robert Shaw am 2. Mai 1947 uraufgeführt. Entsprechend dem Inhalt des Gedichts wählte Hindemith als Instrumentarium ein Blechbläser-Ensemble, das wirkungsvoll in Szene gesetzt die Toten und Lebenden vor den himmlischen Richter zitiert.

Hindemith gliedert das Stück in vier Abschnitte. Der Einleitungsteil umfasst die sieben ersten Strophen, der zweite die Strophen acht bis sechzehn, der dritte die Doppelverse 17 bis 21 und der letzte die beiden Schlussstrophen 23 und 24. Mit einer Fanfare der Blechbläser stimmt der Komponist die Hörer auf das apokalyptische Thema ein, ehe er mit einer Instrumentalfuge das majestätische Erscheinen des jüngsten Tages ankündigt und anschließend vom Chor verkünden lässt. Der zweite Teil ist als Dialog zwischen dem Weltenrichter, präsentiert von den Chor-Bässen, und den zu richtenden Guten und Bösen, ausschließlich von Frauenstimmen vertreten, angelegt. Der dritte Teil schildert plakativ den Absturz der Verdammten in die Hölle und, wesentlich ausführlicher dagegen, den Aufstieg der Gläubigen zu den himmlischen Heerscharen. Der abschließende vierte Teil wird vom Fanfaren-Motiv des Beginns angekündigt und ermahnt die Zuhörer, irdischem Glanz zu entsagen.

Lieder nach alten Texten op. 33 (1923–1925)

Seit 1923 gehörte Hindemith zum Programmkomitee der Donaueschinger Kammermusikfeste und war maßgeblich bei der Auswahl der eingereichten Stücke beteiligt. 1925 war es wohl Hugo Holle (1890–1942), der als Chorleiter der angesehenen Stuttgarter Madrigalvereinigung den Musikausschuss anregte, neue Chorwerke auf das Programm zu setzen. Insbesondere war es ihm wichtig, „dass Hindemiths Madrigale auf dem Programm stehen, da er wirklich glänzend neue Einfälle für diese Besetzung hat“. Hindemith hatte bereits 1923 und 1924 einige sogenannte Madrigale komponiert und seinem Verleger, dem Schott-Verlag in Mainz, zur Publikation angeboten. Schließlich waren es fünf Gesänge, die er für Donaueschingen auswählte und die am 26. Juli 1925 in Donaueschingen von der Stuttgarter Ma-

nen Gattung Messe zuwandte, ist nicht bekannt. Vermutungen, er sei konvertiert oder er habe sein nahes Ende gespürt, sind reine Spekulationen.

Hindemith stellte sich die Aufgabe, dass seine Messe zum einen den höchsten technischen Ansprüchen genügen sollte, zum anderen sollte das Werk nicht jenseits eines gesellschaftlichen Nutzens liegen, sondern als Teil der Liturgie fungieren. Die Vielfalt der kontrapunktischen Mittel in der A-cappella-Messe, die Ostinato-Abschnitte, Mixturklangbereiche, vierfache Kontrapunkte (siehe den Schluss des Gloria) oder die freien kontrapunktischen Passagen weisen auf kompositorische Modelle zurück, die zu verschiedenen Stadien der Mess-Geschichte ausgebildet wurden. Hindemith kombinierte diese Satzmodelle integrativ und unterstellte sie seiner Vorstellung einer „totalen Tonalität“, worunter er die Gesamtheit der in einer Komposition „investierten Harmonien, der Ton- und Akkordverwandtschaften sowie ihre Aufeinanderfolge“ verstand. Die Komplexität der Messe und die überaus hohen Ansprüche an die Interpreten ließen in Hindemith den Plan reifen, eine zweite, wesentlich einfachere aufzuführende Messe zu schreiben. Doch es kam nicht mehr zur Vollendung dieser Idee. Zwei Tage nach der Wiener Uraufführung kehrten die Hindemiths in ihr Domizil nach Blonay zurück, wo Hindemith an seinem Geburtstag, dem 16. November, so schwer erkrankte, dass er sich in ärztliche Behandlung begeben musste. Auf eigenen Wunsch in das Frankfurter Marienhospital gebracht, verstarb er dort am 28. Dezember 1963.

Heinz-Jürgen Winkler

Hindemith ist sich der technischen Möglichkeiten der Laienchorsänger wohl bewusst und versucht möglichst „kantable“ Themen zu formen. Er wählt aus der Sammlung *Vergers* sechs Gedichte aus und gruppiert sie nach inhaltlichen Gesichtspunkten in drei Paare: *La Biche* und *Un Cygne*, *Puisque tout passe* und *Verger* sowie *Printemps* und *En Hiver*. Tonartliche Bezüge stellt er her zwischen den Chansons der Paare I und III, die jeweils im Quintverhältnis angeordnet sind, und zwischen Paar II, deren Lieder in der gleichen Tonart stehen. Hindemith bevorzugt einen kompakten Chorklang, der von der melodietragenden Oberstimme ausgeht und dem nur gelegentlich kontrapunktische Episoden eingefügt werden. Das dadurch entstehende homogene Klangbild hebt sich von den unterschiedlichen Satzweisen in den *Liedern nach alten Texten* kontrastreich ab.

Messe

für gemischten Chor a cappella (1963)

Hindemiths Messe für gemischten Chor a cappella (1963) ist sein letztes Werk, gleichzeitig sein erstes in engerem Sinne liturgisches. Während der konzertfreien Sommermonate Juli und August arbeitete er an diesem Opus, das schließlich am 6. September während eines Ferien-Aufenthalts der Hindemiths im Wallis vollendet wurde. Der Leiter des Wiener Kammerchors, Hans Gillesberger, studierte das Werk ein, und am 12. November dirigierte Hindemith um 19 Uhr im Rahmen einer Abendmesse in der Wiener Piaristenkirche die Sätze Kyrie, Gloria, Sanctus/Benedictus und Agnus Dei an ihrem liturgisch „richtigen“ Ort. Die Propriumstücke wurden vom Wiener Organisten Anton Heiller intoniert und von einer Schola cantorum gesungen. Im Anschluss daran wurde die gesamte Messe samt Credo konzertant aufgeführt. Warum sich Hindemith nach langen Jahren der Zurückhaltung der traditionsbelade-

Six Chansons (1939)

Texte von Rainer Maria Rilke

Nach immer massiver werdenden Anfeindungen und Denunziationen, gefolgt vom Aufführungsverbot seiner Werke in Nazi-Deutschland, verließ Paul Hindemith mit seiner Frau Gertrud im September 1938 endgültig Deutschland und fand im Walliser Bergdorf Bluche, idyllisch im Rhönetal gelegen, eine neue Heimat. Bald nach ihrer Ankunft knüpfte der Leiter des Trachtenchors „Chanson Valaisanne“, Georges Haenni, Kontakte zu den Neuankömmlingen und pflegte fortan freundschaftliche Beziehungen. Der Vorschlag, französische Verse von Rainer Maria Rilke als Chöre zu vertonen, stammte wohl von Haenni.

Rilke lebte seit 1919 bis zu seinem Tod 1926 unweit dem späteren Walliser Wohnort Hindemiths im Château de Muzot. Beide Künstler wurden von dem Schweizer Mäzen Werner Reinhart unterstützt. Wie Rilke in einem Brief erläutert, sollten diese Gedichte seinem Gesuch um das Schweizer Bürgerrecht beigelegt werden, um den Behörden seine Verbundenheit zum Wallis zu demonstrieren. Aus der Widmung Hindemiths an Georges Haenni ist zu sehen, dass Hindemith diese französischen Verse ebenso wie Rilke als Beweis seiner Verbundenheit mit der neuen Heimat verstanden wissen wollte. Fühlte er sich noch 1936 als „heimatloser Sänger“, der in der Fremde irrend voll Sehnsucht sich seiner Heimat, des Mains, erinnert, so scheint er mit den *Six Chansons* emphatisch demonstrieren zu wollen, im Wallis eine neue Heimat gefunden zu haben. Hindemith wählte sechs Gedichte aus der Sammlung *Vergers*, vertonte sie innerhalb von vier Tagen für vierstimmigen gemischten Chor a cappella und widmete sie dem Trachtenchor Haennis.

drigalvereinigung unter Leitung von Hugo Holle mit großem Erfolg zum ersten Mal aufgeführt wurden. Dazu gehörten die Lieder *Vom Hausregiment*, *Frauenklage*, *Heimliches Glück* und das *Landsknechtstrinklied*. Für die noch im selben Jahr veröffentlichten Lieder komponierte er noch zwei hinzu: *Der Liebe Schrein* und *Art läßt nicht von Art*.

Hindemith entnahm den Text des ersten Liedes einem Spruch aus Martin Luthers *Vom Hausregiment*, für das letzte wählte er ein Landsknechtlied aus dem 16. Jahrhundert. Für die Texte der mittleren Lieder bediente er sich vier Übertragungen mittelhochdeutscher Minnelieder.

Bei der Vertonung der Texte ließ sich Hindemith vom Textgehalt des einzelnen Liedes inspirieren. So wählte er Ausdruckscharaktere, die sich unter anderem in individuellen rhythmischen Abläufen niederschlagen. Im ersten Chor herrscht eine Spannung zwischen den Abschnitten mit weit gespannten Linienzügen und Phasen harmonischer Verdichtungen. Der Chor *Frauenklage* beeindruckt mit seinem innigen, klagenden Tonfall. Der dritte Chor *Art läßt nicht von Art* lebt vom schnellen Wechsel harmonisch oder linear geprägter Teile. Lebhaftige Deklamation und sorgsam nuancierte Artikulation verlangt das *sehr schnell* und *leicht* vorzutragende Lied *Der Liebe Schrein*. Die textlichen Überschneidungen und die musikalischen Verzahnungen des Chors *Heimliches Glück* bringen die innere helle Freude des Sängers und den äußeren Schwermut seiner Gedanken adäquat zum Ausdruck. Effektiv am Ende gesetzt, wirkt das *Landsknechtstrinklied* mit seinen unregelmäßigen Wechseln zwischen geraden und ungeraden Takten in schnellem Tempo als virtuoser Abschluss des Zyklus. In späteren Jahren griff Hindemith in Konzerten immer wieder auf diese frühen Lieder zurück.

Marcus Creed

Marcus Creed ist an der Südküste Englands geboren und aufgewachsen. Er begann sein Studium am King's College in Cambridge, wo er Gelegenheit hatte, im berühmten King's College Choir zu singen. Weitere Studien führten ihn an die Christ Church in Oxford und die Guildhall School in London. Ab 1977 lebte Marcus Creed in Berlin – Stationen seiner Arbeit waren die Deutsche Oper Berlin, die Hochschule der Künste sowie die Gruppe Neue Musik und das Scharoun Ensemble. Ab 1987 war Marcus Creed künstlerischer Leiter des RIAS Kammerchores, der unter seiner Leitung zahlreiche internationale Auszeichnungen erhielt. Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester und Concerto Köln wurde wesentlicher Bestandteil seiner Konzerttätigkeit. Er trat bei den Berliner

SWR Vokalensemble Stuttgart

Musikalischer Forschergeist, Experimentierlust, stilistische Bandbreite und sängerische Perfektion – das sind die Markenzeichen des SWR Vokalensembles Stuttgart. Seit vielen Jahren zählt es zu den internationalen Spitzenensembles der zeitgenössischen Musik und hat im Lauf seiner 65-jährigen Geschichte mehr Uraufführungen gesungen als jeder andere Chor. Dirigenten, Komponisten und Veranstalter schätzen die musikalische Intelligenz der Chormitglieder, ihre Professionalität im Umgang mit den Schwierigkeiten zeitgenössischer Partituren und ihre konstruktive Offenheit für die Utopien der Gegenwart. Neben der Neuen Musik widmet sich das SWR Vokalensemble den anspruchsvollen Chorwerken älterer Epochen.

Die Chefdirigenten Marinus Voorberg, Klaus-Martin Ziegler und Rupert Huber haben das SWR Vokalensemble in der Vergangenheit entscheidend geprägt. Schon Voorberg, aber insbesondere



Festwochen, Wien Modern, den Salzburger Festspielen und Festivals in Montreux, Edinburgh, Luzern und Innsbruck auf. 1998 folgte er einem Ruf auf eine Dirigierprofessur an der Musikhochschule Köln. Seit 2003 ist er künstlerischer Leiter des SWR Vokalensembles Stuttgart.

Huber formte den typischen Klang des SWR Vokalensembles, geprägt von schlanker, gerader Stimmgebung und ebenso großer artikulatorischer wie intonatorischer Perfektion. Viele der mehr als 200 Uraufführungen, die in der Chronologie des SWR Vokalensembles verzeichnet sind, hat Huber dirigiert. Seit 2003 ist Marcus Creed künstlerischer Leiter. Seine Interpretationen vereinen Stilsicherheit, Klangschönheit, technische Souveränität und musikalische Lebendigkeit.

Auf den internationalen Konzertpodien und bei den renommierten Musikfestivals im In- und Ausland ist das SWR Vokalensemble ein regelmäßiger Gast. Seine Konzertprogramme werden für den Rundfunk aufgenommen und viele erscheinen anschließend als CD. Internationale Schallplattenpreise bestätigen die Qualität dieser Einspielungen, darunter der Preis der Deutschen Schallplattenkritik, der Echo-Klassik-Preis und der Grand Prix du Disque.

Paul Hindemith: Choral Works

Hindemith's compositions for choir impress the listener with manifold expressive and atmospheric qualities resulting from different compositional techniques and musical forms. As early as 1927, in his first year as Professor of Composition at the Berlin Music Academy, Hindemith gave a lecture formulating his notion of 'ideal choral writing'. For him, the balance between the independent movements of each voice and the resulting overall texture was particularly important. A further aspect he emphasised time and again in his writings and lectures was the meaning of the human voice as a natural instrument given to every person, and predestined for use both in testing compositional ideas and making music spontaneously.

Apparebit repentina dies

for mixed chorus and brass instruments (1947)

Hindemith took the text for this work from a medieval anthology of Latin poetry. The trochaic verses by an anonymous author probable date from the 7th century, and describe a scenario on the Day of Judgement reminiscent of the later sequence *Dies irae*. The poem, comprising 23 couplets, is an *abecedarium* – that is, each couplet begins with a successive letter of the alphabet. The work was commissioned by Harvard University and premiered on 2 May 1947, at a 'symposium on music criticism', by the Collegiate Chorale and members of the Boston Symphony Orchestra, conducted by Robert Shaw. In keeping with the poem's content, Hindemith chose to augment the chorus with a brass ensemble, which calls the living and the dead before the heavenly judge to great dramatic effect.

Hindemith structured the piece in four sections. The introductory part encompasses the first seven stanzas, the second numbers 8 to 16, the third 17

to 21, and the last the final couplets 22 and 23. The composer sets the apocalyptic mood of the subject with a brass fanfare before introducing the majestic appearance of the Day of Judgement with an instrumental fugue, and subsequently letting the choir announce it. The second part takes the form of a dialogue between the judge of worlds, represented by the choral basses, and the good and evil humans awaiting judgement, represented exclusively by female voices. The third part gives a bold evocation of the descent of the damned towards hell and, at considerably greater length, the ascent of the faithful to the heavenly host. The fourth and final part is introduced by the fanfare motif from the beginning and warns the listener to renounce earthly splendour.

Songs on Old Texts op. 33 (1923–1925)

From 1923 onwards, Hindemith was on the programming committee of the Donaueschingen Chamber Music Festival, and played a substantial part in selecting submitted pieces for performance. In 1925 it was probably Hugo Holle (1890–1942) who, as choirmaster of the respected Stuttgart Madrigal Association, convinced the board to put new choral works on the programme. It was especially important to him 'to have that Hindemith's madrigals on the programme, for he truly has brilliant new ideas for this form.' Hindemith had already composed madrigals in 1923 and 1924, and offered them to his publisher Schott in Mainz. In the end he chose five songs for Donaueschingen, and they were premiered there to great success on 26 July 1925 by the Stuttgart Madrigal Association, conducted by Hugo Holle. They included *Of Household Rule*, *Lady's Lament*, *Secret Happiness* and *Mercenary's Drinking Song*. For their publication the same year, he composed two new songs in addition: *Love's Shrine* and *The Leopard Cannot Change Its Spots*.

relationships as well as their sequences' in a composition. The complexity of the work and the very high demands it placed on singers led Hindemith to plan a second, substantially easier mass. He did not have a chance to carry out his plan, however. Two days after the Vienna premiere, the Hindemiths returned to their home in Blonay, where he fell so ill on his birthday, 16 November, that he required immediate treatment. He asked to be taken to the Marienhospital in Frankfurt, where he died on 28 December 1963.

Heinz-Jürgen Winkler

episodes. The resulting homogeneous sound forms a clear contrast to the variety of setting styles in *Five Songs on Old Texts*.

Mass

for mixed a cappella choir (1963)

Hindemith's Mass for mixed a cappella choir (1963) was his last work, and at the same time his first strictly liturgical one. He worked on the piece during the concert-free summer months of July and August, finally completing it on 6 September while on holiday with his wife in the Valais. The director of the Vienna Chamber Choir, Hans Gillesberger, rehearsed the work, and at 7 p.m. 12 November, Hindemith conducted the Kyrie, Gloria, Sanctus/Benedictus and Agnus Dei in their liturgically 'correct' context, as part of an evening mass at the Vienna Piarist Church. The propers were intoned by the Viennese organist Anton Heiller and sung by a schola cantorum. This was followed by a concert performance of the entire mass, including the Credo. It is unknown why Hindemith turned to the highly traditional mass genre after keeping his distance for so long; rumours that he had converted or sensed his imminent end are pure speculation.

For the mass, Hindemith set himself the dual task of meeting the highest technical standards while keeping the work tied to a social function, namely as part of the liturgy. The wealth of contrapuntal techniques in the a cappella mass – the ostinato sections, parallel chords, quadruple counterpoint (see the end of the Gloria) or the passages with free counterpoint – point back to compositional models developed at different stages in the history of the mass. Hindemith combined these models in an integrative fashion according to his notion of a 'total tonality', by which he meant the totality of 'invested harmonies, note and chord

arrival, Georges Haenni, director of the traditional choir, took up contact with the new arrivals, with whom he remained on friendly terms. The suggestion of setting French poems by Rainer Maria Rilke for chorus probably came from Haenni.

From 1919 until his death in 1926, Rilke lived at the Château de Muzot, not far from Hindemith's later residence in the Valais. Both artists were supported by the Swiss patron Werner Reinhart. As Rilke explained in a letter, he intended to enclose these poems with his application for Swiss citizenship to demonstrate to the authorities how connected he felt to the Valais. Hindemith's dedication to Georges Haenni shows that like Rilke, Hindemith wanted these French poems to be understood as proof of his bond with his new home. In 1936 he had still felt like a 'homeless singer', wandering through foreign lands full of longing for his home, the Main region, but with the *Six Chansons* he seemingly wanted to demonstrate emphatically that he had found a new home in the Valais. Hindemith chose six poems from the collection *Vergers*, set them for four-part a cappella choir in a mere four days, and dedicated them to Haenni's traditional choir.

Hindemith was fully aware of the amateur singers' technical abilities, and strived to craft "singable" themes. He chose six poems from the collection *Vergers*, grouping them in three pairs according to content: *The Doe and A Swan*, *Since All Is Passing and Orchard*, and finally *Spring and In Winter*. He created key relations between the chansons: in the first and last pairs, the songs are a perfect 5th apart, while those in the second pair are in the same key. Hindemith favours compact choral textures that follows the melody in the top voice, only occasionally inserting contrapuntal

Hindemith took the text of the first song from a saying in Martin Luther's work of the same name, and for the last of the original four he chose a mercenary's song from the 16th century. For the two middle songs he drew on four translations of Minnelieder from Middle High German.

In his setting of the texts, Hindemith took the content of each poem as his inspiration; the expressive characters he chose affect, among other things, individual rhythms. In the first song one finds a tension between the sections with wide-ranging melodies and phases of increased harmonic density. *Lady's Lament* impresses with its intimate, mournful tone. The third song, *The Leopard Cannot Change Its Spots*, lives off quick alternations between sections with harmonic and linear emphasis. Lively declamation and carefully nuanced articulation are required in *Love's Shrine*, which is to be performed 'very quickly and lightly'. The textual overlaps and interlocking choral textures of *Secret Happiness* adequately express the sheer inner joy of the singer and the outward melancholy of their thoughts. *Mercenary's Drinking Song*, which is particularly effective as the final piece, brings the cycle to a virtuosic conclusion with its irregular changes between symmetrical and asymmetrical meters at a fast tempo. In later years, Hindemith repeatedly included these early songs in his concerts.

Six Chansons (1939)

Texts by Rainer Maria Rilke

After increasingly severe hostilities and denunciations, followed by a ban on the performance of his works in Nazi Germany, Paul Hindemith and his wife Gertrud finally left the country in September 1938, finding a new home in the mountain village of Bluche in the Valais, situated idyllically in the Rhône Valley. Soon after their



was born and raised on the southern coast of England. He began his studies at King's College in Cambridge, where he had the opportunity to sing in the famous Choir of King's College Cathedral. Further studies took him to Christ Church in Oxford and the Guildhall School in London. In 1977 Marcus Creed began living in Berlin – stations along his path have been the Deutsche Oper in Berlin, the Hochschule der Künste as well as the Gruppe Neue Musik and the Scharoun Ensemble. Starting in 1987, Marcus Creed became the artistic director of the RIAS Chamber Choir, which won international awards under his direction. His work together with the Akademie für Alte Musik in Berlin, the Freiburger Barockorchester and Concerto Köln became important elements in his concerts. He has appeared at the Berlin Festival, the Vienna Modern, the Salzburg Festivals and at festivals in Montreux, Edinburgh, Luzern and Innsbruck. In 1998, he took the call to fill the position of Professor of Conducting at the Musikhochschule in Cologne. Since 2003, he has been Artistic Director of the SWR Vokalensemble Stuttgart.

SWR Vokalensemble Stuttgart

A spirit of musical research, a passion for experimentation, a wide range of style and perfect singing – these are the hallmarks of the SWR Vokalensemble Stuttgart. For many years now, it has been counted among the top international ensembles for contemporary music, and in the course of its sixty-five-year history has sung more premieres than any other chorus. Conductors, composers and organisers hold the musical intelligence of the chorus members in high esteem, as well as their professional treatment of the difficulties of contemporary scores, and their constructive open-minded attitude toward today's utopias. Apart from new music, the SWR Vokalensemble Stuttgart also devotes itself to the more demanding choral works of earlier periods – their concert programmes often set the old and the new into an evocative contrast.

Musical directors Marinus Voorberg, Klaus-Martin Ziegler and Rupert Huber have each put their mark on the SWR Vokalensemble in the past. Voorberg and especially Huber molded the sound typical of the SWR Vokalensemble, characterised by slender, straight-edged vocalisation, and an equally great perfection as regards intonation and articulation. Many of the more than 200 performances noted in the chronological history of the SWR Vokalensemble were conducted by Huber. Marcus Creed has been artistic director since 2003. His interpretations combine a sure sense of style, a beautiful sound, technical expertise and musical dynamism, and have met with great admiration from audiences and professional journalists alike.

The SWR Vokalensemble is a welcome and well-liked guest on international concert stages and at renowned music festivals at home and abroad. Its concert programmes are recorded for radio and many are then released on CD. International



record prizes confirm the quality of these recordings, including the Preis der Deutschen Schallplattenkritik, the Echo-Klassik-Preis and the Grand Prix du Disque.

❶ **Apparebit repentina dies**
magna domini,
fur obscura velut nocte
improvisos occupans.

Brevis totus tum parebit
prisci luxur saeculi,
totum simul cum clarebit
praeterisse saeculum.

Clangor tubae per quaternas
terrae plagas concinens
vivos una mortuosque
Christo ciet obviam.

De caelesti iudex arce,
majestate fulgidus,
claris angelorum choris
comitatus aderit.

Erubescet orbis lunae,
sol et obscurabitur,
stellae cadent pallescentes,
mundi tremet ambitus.

Flamma ignis anteibit
justi vultum iudicis,
caelos, terras et profundi
fluctus maris devorans.

Gloriosus in sublimi
rex sedebit solio;
angelorum tremebunda
circumstabunt agmina.

❷ **Hujus omnes ad electi**
colligentur dexteram,
pravi pavent a sinistris,
hoedi velut fetidi.

Erscheinen wird plötzlich der
Tag, wie ein Dieb in dunkler
Nacht überfallen die Arglosen.

Erscheinen wird die Fülle der
Zeit, noch ehe vergangen dies
Geschlecht.

Das Schmettern der Posaunen
erschallt von den Enden der
Erde, ruft Lebende und Tote vor
das Angesicht Christi.

Es wird nahen vom Himmels-
bogen, der Richter in strahlen-
der Majestät, begleitet von hel-
len Chören der Engel.

Erröten wird die Scheibe des
Mondes, verfinstern wird sich
die Sonne, verblappend werden
die Sterne stürzen, erbeben die
ganze Erde.

Feuerflammen gehen voraus
dem Antlitz des gerechten
Richters, zerstören Himmel,
Erde und die Tiefen des Meeres.

Er, der erhabene König, wird
sitzen auf dem Himmelsthron, umgeben von den zitternden
Scharen der Engel.

Die Auserwählten sammelt er
zu seiner Rechten, die Schlech-
ten werden zur Linken zittern
wie stinkende Böcke.

The great day of the Lord will
come suddenly like a thief in the
night and overtake the wicked.

Then shall the light of ages
make all clear before the passing
of this generation.

The trumpet shall sound from
the four quarters of the earth,
summoning the quick and the
dead to appear before Christ.

The Judge shall appear in clouds
of glory, surrounded by the
angelic choir.

The moon shall grow red, the
sun shall dim, the stars shall fall
and the whole world tremble.

Flames shall shoot forth from
the righteous Judge,
devouring the skies, the earth
and the ocean deeps.

The almighty king shall sit in
glory on his throne surrounded
by trembling angels.

The elect shall he place on his
right hand, sinners on his left,
like stinking goats.

«Ite» dicet rex a dextris
«regnum caeli sumite,
pater vobis quod paravit ante
omne saeculum;

Karitate qui fraterna
me iuvistis pauperem,
karitatis nunc mercedem
reportate divites.»

Laeti dicent «Quando, Christe,
pauperem te vidimus?
te, rex magne, vel egentem
miserati fuimus?»

Magnus illis dicet iudex
«Cum iuvistis pauperes,
panem, domum, vestem dantes,
me iuvistis humilem.»

Nec tardabit a sinistris
loqui justus arbiter
«In Gehennae maledicti
flammas hinc discedite;

Obsecrantem me audire
despexistis mendicum,
nudo vestem non dedistis,
neglexistis languidum.»

Peccatores dicent «Christe,
quando te vel pauperem,
te, rex magne, vel infirmum
contemnentes spreverimus?»

„Geht“, spricht der König zu
denen zu Rechten, „und
empfanget das himmlische
Reich, vor aller Zeit vom Vater
für euch bereitet,

denn ich war arm und ihr habt
mir als Bruder geholfen,
empfanget euren Lohn!“

Froh werden sie sagen: „Wann,
Christe, haben wir arm dich
gesehen, wann, großer König,
warst du bedürftig und wir
haben uns deiner erbarmt?“

Dann wird ihnen sagen der
große Richter: „Als ihr geholfen
den Armen, als ihr ihnen Brot,
Herberg' und Kleidung gabt,
habt ihr geholfen meiner
Nichtigkeit.“

Dann wird der große Richter oh-
ne Zögern zu denen zur Linken
sprechen: „Weichet von mir, ihr
Verdammten, in das höllische
Feuer.“

Als Bettler habe ich euch ange-
fleht und ihr habt mich verach-
tet, ich war nackt, ihr gabt mir
kein Gewand, ich war schwach,
es kümmerte euch nicht.“

Und die Sünder werden sagen:
„Christe, wann haben wir dich,
den Armen, dich, großer König,
den Kranken, verachtet?“

“Come”, shall he say to those on
his right, “into the heavenly
kingdom prepared for you by
your father before all time;

for I was poor and you cared for
me as a brother, so charity and
mercy shall now be shown to
you.”

The blest say, “When, O Christ,
did we see thee poor?
When, great king, were you in
need of our help?”

The great Judge says: “When-
ever you saw paupers and fed,
sheltered and clothed them, you
did this unto me in my need.”

Then the Judge says to those on
his left: Accursed ones, you shall
be hurled into the fiery pit;

I came to you as a beggar and
you sent me away. I was naked
and you did not clothe me,
weary and you neglected me.”

The sinners say: “Christ, when
did we see you beg, when, great
king, did we see you sick and
turn from you with contempt?”

Quibus contra iudex altus
«Mendicanti quamdiu
opem ferre neglexistis, me
sprevistis improbi.»

3 Retro ruent tunc injusti
ignes in perpetuos,
vermis quorum non moritur,
ignis nec restinguatur,

Satan atro cum ministris
quo tenetur carcere,
fletus ubi mugitusque,
strident omnes dentibus.

Tunc fideles ad caelestem
sustollentur patriam,
choros inter angelorum
regni petent gaudia.

Urbis summae Jerusalem
introbunt gloriam,
vera lucis atque pacis
in qua fulget visio,

Christum regem iam paterna
claritate splendidum
ubi celsa beatorum
contemplantur agmina.

3 Ydri fraudes ergo cave,
infirmantes subleua,
aurum temne, fuge luxus,
si vis astra petere.

Zona clara castitatis
lumbos nunc praecingere,
in occursum magni regis
fer ardentem lampades.

Ihnen erwidert der erhabene
Richter: „Ihr habt dem Bettler
Hilfe versagt, damit habt ihr,
Schändliche, mich verachtet.“

Hinab werden stürzen die
Ungerechten in ewige Flammen,
wo ihr Wurm nicht stirbt und
ihr Feuer nicht erlöscht.

Satan und seine Knechte sind in
diesen finsternen Kerker
verdammt, wo Heulen und
Zähneknirschen ist.

Die Gerechten aber werden auf-
genommen in das himmlische
Vaterland und erlangen mit den
Chören der Engel die Freuden
des Himmels.

Sie werden eingehen in die
Freude der ewigen Stadt Jerusa-
lem, in der die wahre Schau des
Lichtes und der Friede glänzt.

Dort schauen die erhabenen
Scharen der Seligen Christus
den König, in der Herrlichkeit
des Vaters.

Hüte dich drum vor der List der
Schlange, tröste die Kranken,
verschmähe das Gold, meide die
Verschwendung, wenn du die
Sterne erreichen willst.

Umgürte deine Lenden mit dem
reichen Gold der Keuschheit,
und trage brennende Lampen
dem großen König entgegen.

To whom the high Judge replies:
“Whenever you have neglected
the needy, you have treated me
with contempt.”

Then shall the unrighteous be
hurled into the everlasting fire,
where the worm dieth not and
the flames are never quenched,

where Satan and his ministers
are held captive, where there is
wailing and gnashing of teeth.

But the faithful shall ascend to
the kingdom of heaven where
with the angelic choir they shall
rejoice.

They shall enter into the glory of
Jerusalem, the eternal city of
true light and peace;

Christ there reigns in glory with
his father while the blessed
surround him in adoration.

So beware the serpent's wiles,
tend the sick, fear wealth and
despise luxury, if you would
reach the stars.

Gird your loins with the light of
chastity and go to greet the king
with burning lamps.

Six Chansons (1939)

Text: Rainer Maria Rilke

5 La Biche

O la biche: quel bel intérieur
d'anciennes forêts dans tes yeux
abonde;
combien de confiance ronde
mêlée à combien de peur.

Tout cela, porté par la vive
gracilité de tes bonds.
Mais jamais rien n'arrive
à cette impositive
ignorance de ton front.

6 Un Cygne

Un cygne avance sur l'eau
tout entouré de lui-même,
comme un glissant tableau;
ainsi à certains instants
un être que l'on aime
est tout un espace mouvant.

Il se rapproche, doublé,
comme ce cygne qui nage,
sur notre âme troublée ...
qui à cet être ajoute
la tremblante image
de bonheur et de doute.

Die Hirschkuh

Oh, die Hirschkuh;
welch schönes Bildnis alter
Wälder
spiegelt sich in deinen Augen;
wieviel feste Zuversicht
gemischt
mit wieviel, wieviel Angst.

All das, getragen von diesen
lebhaften
und zierlichen Sprüngen.
Aber nichts, nichts erreicht
die Unwissenheit
deines starren Antlitzes.

Ein Schwan

Ein Schwan nähert sich auf dem
Wasser,
umgeben von sich selbst,
wie ein gleitendes Gemälde,
so wie in gewissen Augenbli-
cken
ein Wesen, das man liebt,
einem sich bewegenden Raum
gleicht.

Es nähert sich verdoppelt
– wie der schwimmende
Schwan –
unserer verwirrten Seele ...
die diesem Wesen hinzufügt
das schwankende Bild
von Glück und von Zweifel.

The Doe

O thou doe, what vistas of
secular forests
appear in thine eyes reflected!
What confidence serene
affected by transient shades of
fear.

And it all is borne on thy
bounding course,
for so gracile art thou!
Nor comes aught to astound
the impassive profound
unawareness of thy brow.

A Swan

A swan is breasting the flow
all in himself enfolded
like a slow-moving tableau.
And so, at some time or place,
a loved one will be moulded
to seem like a migrating space;

Will near us, floating redoubled
as a swan on the river
upon our soul so troubled,
which swells it by addition
of a wraith a-quiver
with delight and suspicion.

7 Puisque tout passe

Puisque tout passe, faisons
la mélodie passagère;
celle qui nous désaltère,
aura de nous raison.

Chantons ce qui nous quitte
avec amour et art;
soyons plus vite
que le rapide départ.

8 Printemps

O mélodie de la sève
qui dans les instruments de
tous ces arbres s'élève, –
accompagne le chant
de notre voix trop brève.
C'est pendant quelques mesures
seulement que nous suivons
les multiples figures
de ton long abandon,
ô abondante nature.
Quand il faudra nous taire,
d'autres continueront ...
Mais à présent comment faire
pour te rendre mon
grand cœur complémentaire?

Da alles vergeht

Da alles vergeht, laßt uns
die vergängliche Melodie
schaffen; diejenige, bei der
wir uns wohlfühlen,
wird letztlich übrig bleiben.

Laßt uns singen, wie es gerade
kommt,
mit Liebe und Kunst;
laßt uns schneller sein,
schneller als der Tod.

Frühling

O Melodie der Frische,
die in den Instrumenten
aller Bäume erklingt,
begleite den Gesang,
den wir mit zu kurzem Atem
singen.
Nur während einiger Takte
folgen wir den
vielfachen Wandlungen
in deiner Schwärmerei,
o überreiche Natur.
Wenn wir verstummen müssen,
werden andere fortfahren ...
Aber wie kann ich dir
jetzt aus vollem Herzen
glückwünschen?

Since all is passing

Since all is passing, retain
the melodies that wander by us.
That which assuages when nigh
us
shall alone remain.

Let us sing what will leave us
with our love and art;
ere it can grieve us, can grieve
us,
let us the sooner depart.

Springtime

O song that from the sap art
pouring
and through the sounding
board
of all this greenwood art
soaring,
amplify our brief tone,
the dying strain restoring.
'Tis but few measures duration
that we share the fantasy,
the endless variation
of thy long ecstasy,
o nature, fount of creation,
After our song is ended,
others will assume the part,
but meanwhile how can I tender
all my heart in full surrender?

9 En Hiver

En hiver, la mort meurtrière
entre dans les maisons;
elle cherche la sœur, le père
et leur joue du violon.

Mais quand la terre remue
sous la bêche du printemps,
la mort court dans les rues
et salue les passants.

10 Verger

Jamais la terre n'est plus réelle
que dans tes branches, ô verger
blond,
ni plus flottante que dans la
dentelle
que font tes ombres sur le
gazon.

Là se rencontre ce qui nous
reste,
ce qui pèse et ce qui nourrit,
avec le passage manifeste
de la tendresse infinie.

Mais à ton centre, la calme
fontaine,
presque dormant en son ancien
rond,
de ce contraste parle à peine,
tant en elle il se confond.

Im Winter

Im Winter geht der mörderische
Tod
in die Häuser;
er sucht die Schwester, den
Vater
und spielt ihnen auf der Geige
auf.

Wenn aber die Erde wieder
aufbricht unter dem Spaten
des Frühlings,
eilt der Tod durch die Straßen
und grüßt die Leute.

Obstgarten

Nie ist die Erde faßbarer als in
deinen Zweigen,
o leuchtender Obstgarten,
nie ist sie treibender als in dem
Muster,
das deine Zweige
auf den Rasen werfen.

Dort trifft sich, was uns bleibt,
was beständig ist und wächst,
offenkundig im Vorübergehen
mit der unendlichen Zärtlich-
keit.

Aber in deiner Mitte die stille
Quelle,
schon fast eingeschlafen in
ihrer alten Rundung,
spricht kaum von diesem
Gegensatz,
so sehr er auch sich in ihr
vermischt.

In Winter

With the winter, Death, grisly
guest
through the doorway steals in
both the young and the old to
quest,
and he/plays them his violin.

But when the Spring's spades
are beating
frozen earth beneath blue sky,
then Death his way goes
fleeing,
lightly greeting passers-by.

Orchard

The earth is nowhere so real a
presence
as mid thy branches, O orchard
blond,
and nowhere so airy as here in
the pleasance
of lacy shadows on grassy pond.

There we encounter that which
we quested,
that which sustains and
nourishes life,
and with it the passage
manifested
of sweetest tenderness undying.

But at thy centre the spring's
limpid waters,
almost asleep in the fountain's
heart,
of this strange contrast scarce
have taught us
since of them it is so truly a part.

11 Vom Hausregiment

Text: Martin Luther

Es ist gewiß ein frommer Mann,
 der sich umb ein Weib nimmet an.
 Es ist gewiß ein frommes Weib,
 wo sie bei einem Manne bleib.
 Ein Ehemann soll geduldig sein,
 sein Weib nicht halten wie ein Schwein.
 Ein Hausfrau soll vernünftig sein,
 des Mannes Weise lernen fein.
 Da wird Gott Gnade geben zu,
 daß ihn die Eh' gar sanfte tu,
 und wird dem Teufel wehren wohl,
 daß er sein List nicht enden soll.

12 Frauenklage

Text: Burggraf zu Regensburg

Nun heißen sie mich meiden
 einen Ritter, den ich mag.
 Wenn trauernd ich dran denke,
 wie ich so traulich lag
 in seinem Armgelenke,
 ich mich darob sehr kränke.
 Von ihm unsanft zu scheiden,
 dies Scheiden bricht mir's Herz.

13 Art läßt nicht von Art

Text: Spervogel

Ein Wolf, den Sündenangst bewog,
 zurück sich in ein Kloster zog.
 Ihm dünkt' ein geistlich Leben gut;
 man gab die Schafe ihm zur Hut:
 Da ändert' er sein Wesen.
 Er biß die Schaf' und Schweine tot
 und sprach,
 des Pfaffen Hund sei es gewesen.

Of the Domestic Regime

To be sure, it is a pious man who takes on a wife.
 To be sure, it is a pious woman who stays with a husband.
 A husband should be patient, not keep his wife like swine.
 A housewife should be sensible, and learn well her husband's ways.
 And God will grant His blessing, for that marriage honour Him,
 and hinder the devil from his artfulness.

A Woman's Lament

Now they say I must shun
 a knight whom I'm fond of.
 When, grieving, I think of how
 I lay so snug
 in the crook of his arm,
 I am sore afflicted.
 To part from him so harshly,
 such a parting breaks my heart.

A Wolf is always a Wolf

A wolf, moved by fear of sinning,
 withdrew into a monastery.
 He thought a life of the spirit good,
 the sheep to tend he was given
 and quite changed his nature.
 He bit to death both sheep and swine,
 and said: it was the parson's dog.

14 Der Liebe Schrein

Text: Heinrich von Morungen

Wüßt ich, ob es auch bleib verschwiegen fein,
 dann ließ ich euch sehn meine liebe Frauen.
 Wer mitten entzwei bräche das Herze mein,
 der würde sie gar schön darin erschauen.

Sie kam dahin,
 durch die ganzen Augen
 ohne Tür gegangen
 und sitzt darin ewiglich gefangen.

15 Heimliches Glück

Text: Reinmar

Mir kommt zuweilen wohl ein Tag,
 der mit Gedanken schwer mich drückt,
 und ich dann singen nicht noch lachen mag.
 Es wähnt dann mancher, der mich erblickt,
 daß ich in großer Schwermut sei,
 derweil ist mir viel helle Freude nahebei.

16 Landsknechtstrinklied

Text: Anonym

Tummel dich guts Weinlein.
 Frisch auf, gut Gsell, laß rummer gahn.
 Das Gläslein soll nicht stille stahn.
 Tummel dich, guts Weinlein.
 Er setzt das Gläslein an den Mund,
 er trunk's heraus bis auf den Grund.
 Tummel dich, guts Weinlein.
 Er hat sein Sachen recht getan.
 Das Gläslein soll herummer gahn.
 Tummel dich, guts Weinlein!

Love's Shrine

If I knew that it would remain unspoken,
 then I would let you see my beloved lady.
 Whoever should split my heart in two,
 would behold her there in her loveliness.

She entered solely
 through my eyes,
 and rests forever captive there.

Secret Happiness

Now and then a day comes my way
 which oppresses me heavily with its thoughts,
 and then I care neither to sing nor laugh.
 Many a one who sees me might fancy
 me in deepest melancholy;
 but the while, close by, much joy exists.

Mercenary's Drinking Song

Come on, comrade, pass it round,
 look lively, you excellent wine.
 The glass must keep on the move,
 look lively, etc.
 He puts the glass to his lips,
 look lively, you excellent wine,
 he drinks it down to the dregs,
 look lively, etc.
 He does it full justice,
 look lively, you excellent wine,
 the glass must do its rounds,
 look lively, etc.

17 Kyrie

Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie, eleison.

18 Gloria

Gloria in excelsis Deo
Et in terra pax hominibus bonae
voluntatis.
Laudamus te.
Benedicimus te.
Adoramus te. Glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter
magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite, Jesu
Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius
Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem
nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus dominus,
tu solus altissimus,
Jesu Christe.
Cum sancto spiritu,
in gloria Dei patris. Amen.

Kyrie

Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und auf Erden Friede
den Menschen, die guten
Willens sind.
Wir loben dich.
Wir preisen dich.
Wir beten dich an.
Wir verherrlichen dich.
Wir sagen dir Dank
ob deiner großen Herrlichkeit!
Herr und Gott, König des
Himmels,
Gott, allmächtiger Vater!
Herr Jesus Christus, eingebore-
ner Sohn!
Herr und Gott,
Lamm Gottes, Sohn des Vaters!
Du nimmst hinweg die Sünden
der Welt:
erbarme dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünden
der Welt:
nimm unser Flehen gnädig auf.
Du sitzt zur Rechten des
Vaters:
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste, Jesus
Christus.
Mit dem Heiligen Geiste,
in der Herrlichkeit Gottes des
Vaters.
Amen.

Kyrie

Lord, have mercy on us.
Christ, have mercy on us.
Lord, have mercy on us.

Glory

Glory be to God on high,
and on earth peace
to men of good will.
We praise Thee;
We bless Thee;
We worship Thee;
We glorify Thee;
We give thanks to Thee
for Thy great glory.
O Lord God, heavenly King,
God the Father almighty.
O Lord God, the only begotten
Son,
Jesus Christ; O Lord God,
Lamb of God, Son of the Father.
Thou that takest away the sins
of the world
have mercy on us;
Thou that takest away the sins
of the world,
receive our prayer.
Thou that sittest at the right
hand
of God the Father, have mercy
upon us.
For Thou only art the Lord:
Thou only, Jesus Christ, art most
high.
With the Holy Ghost
in the Glory of God the Father.
Amen.

19 Credo

Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilem omnium et
invisibilem.
Et in unum dominum Jesum
Christum,
Filiū Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia
saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine.
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio Pilato
passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die,
secundum scripturas.
Et ascendit in coelum:
sedet ad dexteram Patris.

Credo

Ich glaube an den einen Gott.
Den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der
Erde,
aller sichtbaren und unsichtba-
ren Dinge.
Und an den einen Herrn Jesus
Christus,
Gottes eingeborenen Sohn.
Er ist aus dem Vater geboren vor
aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Lichte,
wahrer Gott vom wahren Gott;
Gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch ihn ist alles geschaffen;
Für uns Menschen
und um unsres Heiles willen
ist er vom Himmel herabgestie-
gen.
Er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.
Gekreuzigt wurde er sogar für
uns;
unter Pontius Pilatus hat er den
Tod erlitten
und ist begraben worden;
Er ist auferstanden am dritten
Tage,
gemäß der Schrift;
Er ist aufgefahren in den
Himmel
und sitzt zur Rechten Gottes
des Vaters;

Credo

I believe in one God,
The Father almighty.
Maker of heaven and earth,
And of all things visible and
invisible.
And in one Lord, Jesus Christ,
the only begotten Son of God,
born of the Father before all
worlds.
God of God,
Light of Light,
True God of True God.
Begotten, not made; of one
substance with
the Father
by whom all things were made.
Who for us men,
and for our salvation
came down from heaven;
and was incarnate by the Holy
Ghost
of the Virgin Mary,
and was made man.
And was crucified for us;
under Pontius Pilate
He suffered and was buried.
And the third day He rose again
according to the scriptures.
And ascended into Heaven;
and sitteth on the right hand of
God the Father.

Et iterum venturus est cum gloria,
 iudicare vivos et mortuos:
 cuius regni non erit finis.
 Et in Spiritum Sanctum,
 Dominum, et vivificantem:
 qui ex Patre filioque procedit.
 Qui cum patre et filio
 simul adoratur, et
 conglorificatur:
 qui locutus est per Prophetas.
 Et unam sanctam catholicam
 et apostolicam Ecclesiam.
 Confiteor unum baptisma
 in remissionem peccatorum.
 Et exspecto resurrectionem
 mortuorum.
 Et vitam venturi saeculi. Amen.

Er wird wiederkommen in
 Herrlichkeit,
 Gericht zu halten über Lebende
 und Tote,
 und seines Reiches wird kein
 Ende sein.
 Ich glaube an den Heiligen
 Geist,
 den Herrn und Lebensspender,
 der vom Vater und vom Sohne
 ausgeht;
 Er wird mit dem Vater und dem
 Sohne
 zugleich angebetet und
 verherrlicht;
 er hat gesprochen durch die
 Propheten.
 Ich glaube an die eine, heilige,
 katholische und apostolische
 Kirche.
 Ich bekenne die eine Taufe
 zur Vergebung der Sünden.
 Ich erwarte die Auferstehung
 der Toten.
 Und das Leben der zukünftigen
 Welt. Amen.

And He shall come again
 with glory to judge
 both the quick and the dead;
 whose Kingdom shall have no
 end.
 And I believe in the Holy Ghost,
 the Lord, and Giver of Life;
 Who proceedeth from the
 Father and the Son;
 who with the Father and the
 Son together
 is worshipped and glorified:
 who spake by the Prophets.
 I acknowledge one baptism
 for the remission of sins:
 and I look for the resurrection of
 the dead
 and the life of the world to
 come. Amen.

20 Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
 Dominus Deus Sabaoth.
 Pleni sunt coeli et terra gloria
 tua.
 Hosanna in excelsis.

21 Benedictus

Benedictus qui venit
 in nomine Domini.
 Hosanna in excelsis.

22 Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata
 mundi, miserere nobis.
 Agnus Dei, qui tollis peccata
 mundi, miserere nobis.
 Agnus Dei, qui tollis peccata
 mundi,
 dona nobis pacem.

Sanctus

Heilig, heilig, heilig
 Herr, Gott der Heerscharen.
 Himmel und Erde sind erfüllt
 von deiner Herrlichkeit.
 Hosanna in der Höhe.

Benedictus

Hochgelobt sei, der da kommt
 im Namen des Herrn!
 Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Lamm Gottes, du nimmst
 hinweg die Sünden der Welt:
 erbarme dich unser.
 Lamm Gottes, du nimmst
 hinweg die Sünden der Welt:
 erbarme dich unser.
 Lamm Gottes, du nimmst
 hinweg die Sünden der Welt:
 gib uns den Frieden.

Sanctus

Holy, Holy, Holy.
 Lord God of Hosts.
 Heaven and earth are full of His
 Glory
 Hosanna in the highest.

Benedictus

Blessed is he that cometh
 in the name of the Lord.
 Hosanna in the highest.

Agnus Dei

O Lamb of God, that takest away
 the sins of the world,
 Have mercy upon us;
 Grant us peace.

Aufnahme | Recording 10. – 12.9.2012 ①–④,
 13./14.10.2011 ⑤–⑩, 17./18.10.2011 ⑪–⑫,
 7. – 9.5.2012 ⑬–⑭ Funkstudio Stuttgart
Toningenieur | Sound Engineer
 Burkhard Pitzer-Landeck ⑪–⑫,
 Friedemann Trumpp ⑬–⑭
Soundmastering
 Thomas Angelkorte, Irmgard Bauer

Chormanager | Choir management
 Cornelia Bend, SWR
Executive Producer Dr. Sören Meyer-Eller
Einführungstext | Programme notes
 Heinz-Jürgen Winkler
Redaktion | Editing Dorothea Bossert, SWR

Art Director Margarete Koch
Design doppelpunkt GmbH, Berlin
Verlag | Publishing Schott
Fotos | Photographs Inlaycard, Booklet Seite |
 Page 11 SWR Vokalensemble Stuttgart:
 © Thomas Müller, SWR; Booklet Seiten | Pages o6,
 10 Marcus Creed: © SWR

Übersetzung | Translation Wieland Hoban
Endredaktion | Final editing hänssler CLASSIC

Bereits erschienen | Already available:



ANTON BRUCKNER

**Mass in E Minor
Motets**

SWR Vokalensemble Stuttgart
Marcus Creed

Mitglieder des Radio-Sinfonie-
orchesters Stuttgart des SWR

1 SACD No.: **93.199**



ALFRED SCHNITTKE

**Zwölf Bußverse
Stimmen der Natur**

SWR Vokalensemble Stuttgart
Marcus Creed

1 SACD No.: **93.281**



ARNOLD MENDELSSOHN

**Motetten zur Weihnacht
Deutsche Messe op. 89**

SWR Vokalensemble Stuttgart
Frieder Bernius

1 SACD No.: **93.293**

Unter www.haenssler-classic.de finden Sie eine große Auswahl von über 800 Klassik-CDs und DVDs von hänssler CLASSIC mit Hörbeispielen, Download-Möglichkeiten und Künstlerinformationen.

At www.haenssler-classic.com you enjoy a huge selection of more than 800 classical CDs and DVDs from hänssler CLASSIC including listening samples, downloads and artist-related information.